

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 15. November 1867.

46.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal vorauszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Der Antrag des Leipziger Bürgermeisters, die jetzigen Kammern möchten nur das Nothwendigste vornehmen und sich dann auflösen, um einer Vertretung Platz zu machen, die vom ganzen Volke gewählt ist, rief einen gewaltigen Sturm in der I. Kammer hervor. Die Herren gedenken natürlich nicht zu weichen und betrachten sich als die wahren Vertreter des Volkes. Herr v. Behmen verglich den Bürgermeister Dr. Koch mit Catilina, der in den letzten Zeiten der römischen Republik einen Aufstand erregte, nicht um dem Volke zu seinem Rechte zu verhelfen, sondern um Rom der Plünderung Preis zu geben und sich und seine Genossen von den Schulden und zugleich von den Gläubigern zu befreien. Auf solche persönliche Angriffe läßt gewöhnlich der Präsident den Ordnungsruf folgen; hier wurde er nicht gebraucht. Der Bürgermeister von Meissen war der Einzige, der auf das Unpassende jenes Vergleichs hinwies. Schließlich wurde der Koch'sche Antrag gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Für die Hinterbliebenen der in Lugau verunglückten Bergleute sind circa 120,000 Thlr., für die Abgebrannten in Johannegeorgenstadt ungefähr 30,000 Thlr. zusammengelassen.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag drangen drei unbekannte Männer in das im Parterre gelegene Schlafzimmer des Restaurateurs Henke in Leipzig und mißhandelten die Henke'schen Eheleute, die durch das Gebell ihrer zwei kleinen Hunde aufgewacht waren. Der Mann wurde aus dem Bette geworfen und am Kopfe verwundet. Was mit dem nächtlichen Ueberfall beabsichtigt war, läßt sich nicht erkennen, da die Verwundung nur mit einem im Garten abgebrochenen Georginenstab erfolgt ist. Der Hilferuf der Gemißhandelten und

das wüthende Gebell der Hunde verschreckte die Uebelthäter.

Der Nothstand in Ostpreußen wächst in erschreckender Weise und läßt für das kommende Frühjahr das Schwerste fürchten. Der Preis alles dessen, was zum Lebensunterhalte gehört, ist mindestens um 25 bis 30 pCt. gestiegen. Hafer und Erbsen sind an vielen Stellen nicht reif geworden, die Wintersaaten stehen schlecht, der erste Henschnitt ist verdorben. Die Landleute fangen in Folge dessen an das Vieh zu verkaufen, so daß das Fleisch — aber auch nur das allein — gegenwärtig etwas billiger geworden ist. Auf dem Kreisgerichte zu Stallupöne liegen so viel Subhastationen vor, daß für Leute, die auf die Noth ihrer Mitmenschen speculiren, ein reiches Feld geboten ist. Dabei finden sich aber keine Käufer, so daß neulich ein Haus für einen Thaler versteigert worden ist. In Folge dieser Noth haben sich bereits in allen Städten Vereine gebildet, um arme Kinder zu nähren oder durch Ankauf von Kartoffeln und andern Sachen den Armen zu billigeren Nahrungsmitteln zu verhelfen und die Aermsten unentgeltlich mit solchen zu versehen.

Unter die Schätzer in Bayern, welche durch unwahre Schätzungen von Gütern Hypothekengläubiger so oft in Schaden bringen, ist ein heilsamer Schrecken gefahren. Auf ein von 2 Schatzmännern auf 36,000 Gulden geschätztes Landgut wurden von der Hypotheken- und Wechselbank in München 10,000 fl. auf die Hypothek gegeben. Das Gut kam in Concurs und fiel der Bank um 8000 fl. zu; dieselbe hatte incl. Zinsen, Kosten etc. einen Gesamtschaden von 3,600 fl. Sofort erhob sie eine Entschädigungsklage gegen die beiden Schätzer und diese wurden gerichtlich zur vollen Schadloshaltung der Bank verurtheilt.

Mutter und Kind.

Von Robert Benedix.

Die Hänflingebrut braucht wenig Tage nur
Im älterlichen Neste zuzubringen,
Dann fliegt sie munter fort in Feld und Flur
Selbständig, auf den früh erstarrten Schwingen.

So rasch erwächst das Kind der Mutter nicht,
Es ist so hilflos, braucht so lange Pflege,
Und wahrlich, leicht ist nicht der Mutter Pflicht,
Und Tag und Nacht ist ihre Sorge rege.

Das Kind entwickelt sich nur Schritt für Schritt,
Nur langsam reget sich das Seelenleben;
Und Schritt für Schritt geht auch die Mutter mit,
Und freut sich an des Kindes Vorwärtstreben.

Das erste Lächeln! Welche Lust es heut
Des Kindes erstes Lächeln zu erspähen!
Die Mutter jauchzet auf und ruft erfreut:
„Es hat gelächelt! Habt ihr's auch gesehen?“

Der erste Schritt! Das Kleine ist schon lang'
Behende hinaekrochen auf der Erde,
Jetzt steht es auf, hält sich am Stuhl noch bang'
Und prüft den Schritt, ob es nicht fallen werde.

„Nur zu, es geht!“ Das Kind läßt ängstlich los,
Die Mutter kniet, die Arme ausbreitet —
Es schwankt drei Schritt — und sinkt in ihren Schooß:
„Es läuft, es läuft! Es ist nicht ausgegleitet!“

Das erste Wort! Das Kind lernt um sich seh'n,
Und lernt die Dinge rings um sich erkennen,
Man spricht zu ihm, das lernt es bald versteh'n,
Nun möcht' es reden selbst, die Dinge nennen.

Die Mutter spricht ihm unermüdet vor,
Es hört die verschiedenen Laute schallen,
Sie haften allgemach ihm in dem Ohr,
Und horch, jetzt fängt es selber an zu lallen.

Das erste Wort, das Mutter es gelehrt,
„Papa, Papa“, kann es bald deutlich sagen,
Und jubelnd ruft sie aus: „Habt ihr's gehört?
„Es spricht! Habt Acht, ich will's noch eirnal fragen.“

Und schreitet nun das Sprechen weiter vor,
So faltet ihm die Mutter seine Hände
Und lehrt es beten, lehrt es, daß empor
Zum Himmel es sein kindlich Lallen wende.

Die Mutter uns das Sprechen lehrt,
Drum reden wir von Muttersprache.
Die halte lieb und halte werth,
In ihr nur Gutes, Schönes sage.

Nie töne rauher, wülster Klang,
Nie Rohheit, Falschheit oder Lüge
In jener Sprache, die einst sang
Der Mund der Mutter an der Wiege.

Und will einmal ein schlechtes Wort
Dir über Zung' und Lippen kommen,
Denk' an die Mutter dann sofort,
Von ihr hast Du es nie vernommen.

Ein andres Wort ist noch verwandt
Ena mit dem Worte Muttersprache,
Das heilige Wort ist Vaterland,
Das fest und treu im Herzen trage.

Ja Liebe heiß Dein Vaterland,
Ihm bleibe treu Dein ganzes Leben,
Ihm sei Dein Sinnen zugewandt,
Und ihm gehör' Dein besser Streben.

Liebäugle mit der Fremde nicht,
Daß Dich vom Schimmer nicht berücken,
Der Schimmer ist nur trüg'rich Licht
Und wird Dich nimmermehr beglücken.

Weh' Dem, der je vom Vaterland
Zu schneider Fremde sich gewendet!
Er riß entzwei ein heilig Band,
Er hat der Mutter Grab geschändet.

Der Mutter Mühe und Geduld,
Die wir an uns erfahren,
Bleibt eine ungetilgte Schuld
Bis zu den letzten Jahren.

Bermischtes.

Das Tabakrauchen. Zum Ueberflus die ist gegen diese durchaus häßliche Sitte civilisirte und uncivilisirter Völker geschrieben, stets ist in diesen Polemiken darauf hingewiesen, daß die Tabakpflanze eine der schärfsten vegetabilischen Gifte, das Nicotin, enthalte, daß sich jeder Raucher mehr oder weniger vergifte; alles dieses ist aber nicht in Stande gewesen, diese übele Sitte zu verdrängen, im Gegenteil wird der Tabak-Consum von Jahr zu Jahr stärker. Ist jenes nun nicht mßalich, so ist es Sache der Wissenschaft und Industrie, Mittel und Wege zu finden, wodurch die nachtheiligen Folgen dieser Nicotinvergiftung ganz oder theilweise beseitigt werden, und diese Mittel und Wege sind gefunden. Es sind wohl die eben so mannigfachen als interessanten Eigenschaften der porösen Kohle, namentlich die Absorbirbarkeit für Gase und übelriechende Stoffe, hinlänglich bekannt, weniger bekannt dürfte dagegen sein, daß durch Anwendung der Porosität als poröser Kohle Pfeifenköpfe und Cigarrenspitzen angefertigt werden. Diese Fabrikate aus poröser Kohle haben also den Vortheil, neben den übel-schmeckenden Producten des Tabakrauchs, den Ammoniak, und die theerartigen Bestandtheile, hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige Nicotin vollständig zu absorbiren. Diese Tabakköpfe und Cigarrenspitzen zeichnen sich nebenbei noch durch Leichtigkeit, gefällige Form und Billigkeit vor allen andern derartigen Erzeugnissen vortheilhaft aus. Ein ganz besonderer Vorzug der Pfeifenköpfe ist der, daß man die s. g. Polacken, mögen sie auch noch so lange in denselben gestanden haben, ohne den mindesten unangenehmen Geschmack oder Geruch vollständig ausräuchen kann. Bei allen anderen Pfeifen entsteht hierdurch ein ekelregendes Gefühl und ist dies woh-

hauptsächlich der Grund, der vielen Rauchern die Pfeife verleidet. Selbst für diejenigen Raucher, die sich von ihren Meerschäum- und Porzellanköpfen durchaus nicht trennen können, ist gesorgt. Die Fabrik fertigt deshalb Tabakfilter an. —

In Rußschul, wo wir bei der Herreise den türkischen Boden betraten, wurde einem Mitreisenden sein Koffer von den Douaniers angehalten, weil er einen Revolver darin hatte und hier ein Waffeneinfuhrverbot besteht. Man ließ ihm die Wahl, entweder sich einen Ferman (Erlaubnißschein) zu verschaffen, oder den Revolver confisciren zu lassen. Der Reisende, ein Deutscher, der, in der Absicht in's Innere der Türkei zu gehen, den Revolver zu seiner Sicherheit mitgenommen, war kurz entschlossen. Er fuhr — es war fünf Uhr früh — nach Rußschul hinein zur Polizei-Direction, trommelte Alles wach und erfuhr, daß nur ein Ferman vom Pascha selbst ihm die Einfuhr der Waffe erwirken könne. Begleitet von einem Polizei-Soldaten fuhr er um halb sechs Uhr früh zum Pascha, der im Harem, in süßem Schlummer, Niemand empfangen wollte. Auch dort ließ sich der Deutsche nicht abweisen und verlangte so energisch, den Pascha aufzuwecken, um ihn um die nöthige Einfuhrerlaubnis zu ersuchen, daß dies wirklich geschah. Nach etwa fünf Minuten entstieg vor den Augen der Wartenden dem Harem ein fünfjähriger Knabe, nur mit einem Hemdchen bekleidet. Dieser schrie, heftig gesticulirend — unser Deutscher verstand das Türkische —: „Der Mann darf reisen, der Revolver darf auch reisen“, und verschwand. Der Polizei-Soldat salutirte, die Wachen präsentirten, und ohne Ferman, einfach auf den Ausspruch eines fünfjährigen Knaben, ging der Revolver gemüthlich mit uns in die Türkei. —

Die Rohheit und Dummheit der Irländer ist in New-York sprichwörtlich geworden. Ein Irländer tritt an das Fenster des Postbeamten: „Ist ein Brief für mich da?“ „Wie heißen Sie?“ fragt Jener. „Das geht Sie nichts an!“ „Dann kann ich ihren Brief nicht herausuchen!“ „Ich heiße Patrick O'Neil!“ erwidert der Irländer nach einigem Besinnen. Der Postbeamte sucht. „Nichts da für Sie,“ ist das Resultat. „Nun da danken Sie Gott, daß hier nur Ihr Fenster und keine Thür ist, sonst käme ich hinein und bräche Ihnen die Knochen entzwei für Ihre dummdreiste Frage nach meinem Namen! Wenn Sie aber glauben, daß ich solch ein Esel gewesen, Ihnen den richtigen Namen zu sagen, so sind Sie sehr grün!“ Im Bewußtsein seiner Klugheit ging der Irländer stolz davon. —

Die drei kostbarsten Bilder der Welt gehören der Bank von England, Rothschild und dem Marquis von Westminster. Es gibt überhaupt nur drei Exemplare davon; denn jedes ist eine 100,000 Pfundnote (600,000 Thlr.) und hängt unter Glas und Rahmen an der Wand. Dem Marquis erlauben das seine Mittel; denn er hat jährlich 3½ Millionen Thaler Einkünfte und ist der reichste Mann in England. Daher sagte auch Rothschild von ihm: Er ist der einzige Edelmann, vor dem ich Respekt habe. —

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff.

Am 22. Sonntag p. Trinit. predigt früh Hr. Pastor Schmidt, Nachm. Hr. Diac. Hochmuth.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anber erstatteter Anzeige zu Folge ist im August dies. Js. einem Eisenbahnarbeiter aus der Schänke zu Wunzig ein schwarzer runder Filzbut und ein neuwaschenes Hemde entwendet worden. Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dieser Diebstahl hierdurch veröffentlicht.

Wilsdruff, den 12. November 1867.

Das Königliche Gerichtsamt.

Leonhardi.

Oeffentliche Vorladung.

Die Dienstmagd

Christiane Wilhelmine Grübler aus Hintermauer

hat sich über eine wider sie hier eingegangene Anzeige zu verantworten.

Da ihr gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird sie hiermit öffentlich geladen, sich längstens bis den 2. December d. J.

an hiesiger Amtsstelle behufs ihrer Vernehmung einzufinden oder ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort anber anzuzeigen.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden ersucht, die Grübler im Betretungsfalle auf diese Ladung aufmerksam zu machen und einige Nachricht hierüber anber gelangen zu lassen.

Wilsdruff, den 12. November 1867.

Das Königliche Gerichtsamt.

Leonhardi.

Bekanntmachung.

Am 2. d. M. sind in den Nachmittagsstunden aus der Gestudekammer des Gutsbesizers Piehsch in Steinbach den bei demselben in Dienst stehenden Råden die nachstehend sub \odot aufgeführten Sachen entwendet worden. Als verdächtig dieses Diebstahls erscheint ein in den dreißiger Jahren stehendes Frauenzimmer von mittlerer Größe und untersehter Statur, welches mit einem alten grauen Rocke, schwarzer Kopfbinde, alter schwarz-grauer mit Sammt besetzter Jacke bekleidet gewesen ist, einen alten Tragkorb mit sich geführt und von Steinbach vermuthlich den Weg nach Dres'en einaeschlagen hat.

Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, am 12. November 1867.

Das Königliche Gerichtsamt.
Leonhardi.

Verzeichniß der entwendeten Sachen.

1) Ein grauwollnes Umschlågetuch mit brauner und weisser Kante, 2) ein schwarzes Robair-Kleid, 3) zwei bunt-wollne Kleider, 4) 18 Ellen dergl. Kleiderstoff, 5) 4 Ellen braun und weisser Barchent, 6) zwei gelb-wollne Rcke, 7) 1 Rar. 1 Pf. Geld aus einem Portemonnaie, 8) ein Paar gelbe Ohrringe, 9) eine gelbe Broche und 10) ein grün-wollner Rock.

Von heute an betreibe ich die advocatorische Praxis.
Wilsdruff, den 1. Nov. 1867.

Bürgermeister Kretzschmar.

Bekanntmachung und Bitte.

Der hiesige Frauenverein, dessen Bestreben es ist, alten und franken Armen beizustehen und armen Kindern unentgeltlich Nh- und Strickunterricht zu verschaffen, beabsichtigt mit obrigkeitlicher Erlaubniß zu Anfang nächsten Jahres eine Verloofung von geschenkten Gegenständen zu veranstalten und bittet nun nicht nur um freundliche Einsendung von Geschenken, sondern auch um Abnahme von Loosen. Zur Annahme der Geschenke wie zum Verkauf der Loose sind alle schon bekannte Mitglieder des Vereins von jetzt an bereit. Möge der gute Zweck, den wir mit diesem Unternehmen verfolgen, uns freundliche und reichliche Unterstützung zuführen!

Wilsdruff, den 13. November 1867.

Der Frauen-Verein zu Wilsdruff.
P. Schmidt, d. B. Schriftführer.

Auction.

Den 25. d. Mts., als Montag, früh von 9 Uhr an sollen in der Forstwohnung Endesunterzeichneten Kostbarkeiten und Silberwerk, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, alte und neue Meubels, als ein neuer Schreibsecretr von Kirschbaum, neue Etageren, Glas- und Kleiderschränke, Tische, Spiegel, Bettstellen, Porzellan und Steingut, thönerne und eiserne Gefäße, Glas und andere verschiedene Wirthschaftsgerthe, ein Reitfttel, ein Kutschgeschirr, ein Rennschlitten gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Steinbach bei Roborn 1867.

Friedrich Mhr.

Hasen- und Kaninchenselle

kauft stets zum höchsten Preise

Wilsdruff, G. Mhleman, im November 1867. Gutmacher, Schulgasse 188.

Bestes

gereinigtes, amerikanisches, unverflchtes

Erl

verkaufe ich  Pfd. 3 Rgr. im Ganzen noch billiger.

Sowie eine große Auswahl Tischlampen mit Milchglcken zu dem billigen Preise  Stück von 22 Rar. 5 Pf. an, ferner Hängelampen von 12 Rar. 5 Pf. an; für auszeichnetes Brennen und Leuchten wird garantirt.

Moritz Patzig in Wilsdruff.

In meinem Hause auf der Freiburger Straße ist die ganze obere Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Nebenkammern, 2 Bodenkammern, Kche, Speisekammer, Kellerraum, Benutzung des Waschhauses zu vermieten und nächste Ostern 1868 zu beziehen.

Moritz Patzig in Wilsdruff.

Sehr wichtig für Raucher Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen & Cigarrenspitzen

in verschiedenen eleganten Formen aus **plastisch-poröser Holzkohle** haben die Eigenschaft, daß sie beim Rauchen die übel-schmeckenden Bestandtheile des Tabaks, Ammoniak u. s. w., hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige Gift „**Nicotin**“ vollständig absorbiren.

Ferner bieten diese Fabrikate die außerordentliche Annehmlichkeit, daß, da die poröse Holzkohle jede Feuchtigkeit aufzehrt, beim Rauchen nie der ekelregende schlechte Geschmack entsteht, und daß man eine vollgestopfte Pfeife, welche nur theilweise geraucht wurde, ohne den geringsten unangenehmen Geschmack oder Geruch **ausrauchen** kann. Die Preise sind billig.

Lager dieser Artikel hält stets in reichster Auswahl

A. S. Schönherr in Wilsdruff.

Von dem seit Jahren berühmten Dr. med. **Wehr's**

weissen Bayrischen Alpen-Kräuter-Brust-Syrup

in Flaschen zu 6, 11 und 20 Hgr. hält für Wilsdruff und Umgebung alleiniges Lager Herr

A. S. Schönherr.

Neue Spinnräder

sind zu haben und alte werden billigst reparirt bei
Wilsdruff, Dresdnerstraße. **A. Stühmer.**

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expressionen u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt

J. H. Heller in **Bern**. Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, electriche Klaviere zu Preis. 10,000.

Erholung.

Dienstag, den 19. November:

Damenabend.

Die Vorsteher.

Bürgerverein.

Nächsten Montag, den 18. November: Vereinstag.

H. Beck, Rector.

Liedertafel.

Freitag, den 15. November d. J., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

(Billogage).

Der Vorstand.

Ist das eine Art, wenn ein Kaufmann die Kinder und die Dienstmädchen von der Straße hineinruft, wenn sie in einen andern Laden gehen sollen? Das nennt man aufdringlich!

Zum Kirmesfest,

Sonntag und Montag, den 17. und 18. Nov.,
im Gasthose zu Weistopp
ladet freundlichst ein **Schramm.**

Kirmesfest

im Gasthause zu Sachsdorf,
Sonntag und Montag, den 17. und 18. Nov.
Es ladet freundlichst ein **C. Keller.**

Zum Kirmesfest,

Sonntag, den 17. und Montag, den
18. November,
im Gasthause zu Kleinschönberg
ladet freundlichst ein **Ernst Knüfel.**

Sonntag, den 17., und Montag, den
18. November:

Kirmesfest

im Gasthose zu Limbach,
wozu freundlichst einladet **C. Scharfe.**

Das Hut- & Filzwaaren-Geschäft

von

G. Rühlemann in Wilsdruff,

Schulgasse No. 188, vis-à-vis der Bürgerschule,

empfiehlt die neueste Façon von Filz- und Seidenhüten für Herren, so auch die neueste Façon von

Damen-Filzhüten.

Das Färben und Modernisieren der Herren- und Damenhüte wird reell und pünktlich ausgeführt.

Gleichzeitig halte ich für die Winter-Saison mein Lager von selbstgefertigten, dauerhaften Filzwaaren, als Filzschuhe, Pantoffeln und Sohlen meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden bestens empfohlen.

Bei nur selbstgefertigter Waare werde ich mir meine geehrten Kunden durch die Dauerhaftigkeit und Billigkeit derselben zu erhalten und zu bedienen suchen.

Nützlichste u. billigste Moden-Zeitung.

Die Modenwelt

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten. Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.

Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160 - 180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Die Modenwelt enthält die besten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Anfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Praktisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der Modenwelt zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die Modenwelt von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die Modenwelt wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und

einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich grossartige Verbreitung.

Abonnements auf „Die Modenwelt“, pro Quartal 10 Sgr. werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Zum Kirmesfest,

Sonntag, den 17., und Montag, den 18. November,

ladet freundlichst ein

Kirchner in Birkenhain.

Zum Kirmesfest,

Sonntag, den 17., und Montag, den 18. November,

ladet freundlichst ein

Starke in Hühndorf.

Getreidepreise in Großenhain vom 9. Noobr. 1867.

Korn	5	20	1/2	bis	5	22	1/2
Wetzen	7	7			7	10	
Gerste	4				4	2	
Hafer	2	10			2	13	
Haldekorn	3	20			3	25	

Butter à Kanne 17 1/2 - 2 bis 17 1/2 6 A.

Wochenmarkt in Wilsdruff am 8. Nov. 1867

à Kanne Butter 18 Ngr. — Pf. bis — Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht: 92 Stück und verkauft
à Paar 2 Thlr. — Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr.

Druck von G. G. Klincksch & Sohn in Reichen.